



Schleswig-Holstein

leben lernen

Wohngruppe mit traumapädagogischem Schwerpunkt

Kinderhaus Wattenbeker Kleeblatt

Sozialpädagogisches Netzwerk der
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Die Wattenbeker GmbH

Adresse

Kinderhaus Wattenbek
Wilhelm-Stabe-Straße 63
24582 Wattenbek

Ansprechpartner

Regionalleitung	Jana Heckert
Telefon	0171 – 6 09 99 96
Mail	jana.heckert@diewattenbeker.de

Zielgruppe

8 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren
(rechtliche Grundlagen: § 27 SGB VIII in Verbindung mit § 34 und § 35a)

Besonderheiten

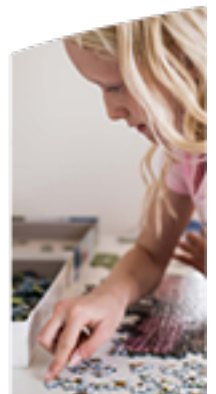
Ganzheitlich orientiertes, auf Beziehung und Beteiligung
ausgelegtes Wohnkonzept mit traumapädagogischem Schwerpunkt
Traumasensible Arbeit
Basispädagogik
Sport und Bewegung
Intensive Elternarbeit
Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung

Träger

Die Wattenbeker GmbH
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Wilhelm-Stabe-Straße 63a
24582 Wattenbek

Weitere Informationen

www.diewattenbeker.de





Schleswig-Holstein

leben lernen

KONZEPTION

Kinderhaus im Kleeblatt in Wattenbek

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung Die Wattenbeker GmbH

Inhalt

1. Die Pädagogik der Wattenbeker
- das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams ... Seite 3
2. Die Vielfalt des Kinderhauses in Wattenbek ... Seite 4
 - 2.1. 8 Plätze für Kinder im Alter von 6 – 18 Jahren
 - 2.2. Beziehungsarbeit im familienorientierten Ansatz
 - 2.3. Basispädagogik
 - 2.4. Traumapädagogischer Schwerpunkt
 - 2.5. Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB)
3. Unser Haus und das Team ... Seite 11
4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation ... Seite 12
5. Rechtliche Grundlagen ... Seite 12
6. Qualitätsentwicklung und –sicherung ... Seite 13
7. Gewaltschutzkonzept ... Seite 14

weiterführende Informationen

(siehe auch <https://wattenbeker.de/jugendamt/downloads>)

- Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Kurz-Konzept zur Verselbständigung
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzteam ErSte Trägergesellschaft
- Gewaltschutzkonzept



Schleswig–Holstein

leben lernen

1. Die Pädagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unserem pädagogischen Handeln liegt unser gemeinsam entwickeltes Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

„Pädagogik mit Herz und Verstand“ und
„Mit den Kindern leben und lernen“

bedeutet, jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcenorientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten. Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kolleg/-innen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kolleg*innen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere Kinder über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen - und machen auch mal Fehler.

In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind ausschließlich Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder und Jugendliche die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Einzelnen umfänglich gerecht wird.

Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trügereigenen Rituale. So organisieren wir für unsere Kinder, Jugendlichen und Kolleg*innen überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und Wintercamps, ein



Schleswig-Holstein

leben lernen

großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feiertagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys und die Frauentags-Feier). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als „Watti“.

Unsere Arbeitsweise

Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln - wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist. Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen sind nicht nur einige wichtige Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies versuchen wir bereits vom ersten Tag an zu leben und bringen es z.B. mit unseren Begrüßungsmappen für Jungen Menschen, deren Eltern, als auch für unsere Mitarbeiter/-innen zum Ausdruck.

→ Weiterführende Informationen
„Konzeption zu Partizipation und dem Anregungs- und Beschwerdeverfahren“

2. Die Vielfalt des Kinderhauses in Wattenbek

2.1 8 Plätze für junge Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren

Möglichkeiten

Das Kinderhaus in Wattenbek bietet 8 jungen Menschen im Alter von 6 bis 18 Jahren ein gemütliches Zuhause und eine umfassende Betreuung. Nach Einzelfallprüfung und mit Ausnahmegenehmigungen durch das Landesjugendamt ist eine Aufnahme auch unter 6 Jahren möglich.

Unser Ziel im Kinderhaus ist es, mit den jungen Menschen und ihren Familien eine geeignete, individuelle Perspektive zu entwickeln, die ihren Wünschen und Möglichkeiten entspricht. Dazu zählt die Rückführung in die Herkunftsfamilie, die Vermittlung in eine andere Einrichtung oder auch der Verbleib im Kinderhaus bis zur Verselbständigung mit Übergang in die Jugendwohngemeinschaft oder in den eigenen Wohnraum.

Bei den Wattenbekern erfolgt bei Aufnahme der jungen Menschen eine zwölfwöchige Bedarfsklärung (LSB Bedarfsanalyse).

In der Eingewöhnungsphase wird gemeinsam mit den jungen Menschen und unseren Kolleg*innen aus der LSB ermittelt, ob und wenn ja welche personellen und zeitlichen Ressourcen der junge Mensch über die Leistungen der Regelgruppe hinaus braucht, um sich



Schleswig-Holstein

leben lernen

bestmöglich im Bereich des Lernens, der Emotionen und der Sozialen Kompetenzen entwickeln zu können.

Zum Schutz der Gruppe und des Teams nehmen wir junge Menschen mit massiven psychiatrischen Erkrankungen, mit politisch radikaler Gesinnung oder schweren aggressiven Verhaltensweisen sowie akuten Suchtproblematiken nicht auf.

Partizipation

Die von uns betreuten jungen Menschen sollen in allen Bereichen ihres täglichen Lebens beteiligt werden. Hierzu sind Gremien installiert worden, in denen die jungen Menschen verbindliche Rechte erhalten haben, sich zu äußern, ihre Wünsche darzustellen, ihre Beschwerden anzubringen und zu lernen Verantwortung für ihre Belange zu übernehmen. Die jungen Menschen werden an ihrer Hilfeplanung beteiligt. Dies sieht konkret so aus, dass die jungen Menschen mit Unterstützung einen „Eigenbericht“ erstellen, in dem sie ihre Handlungsziele reflektieren, neue Ziele formulieren, Wünsche äußern und sich auf ihr Hilfeplangespräch vorbereiten. Sie nehmen selbstverständlich immer an ihrem Hilfeplangespräch teil.

Es gibt im Kinderhaus regelmäßig alle 2 Wochen einen Gruppenabend, in dem sich die jungen Menschen zusammensetzen und ihre Themen vorbringen und diskutieren. Geleitet wird der Gruppenabend gemeinsam von den Betreuer*innen und den Gruppensprecher*innen. Der/die Gruppensprecher*in wird mindestens einmal im Jahr von den jungen Menschen gewählt. Das Betreuer*innen-Team setzt sich mit den Themen der jungen Menschen auseinander und entscheidet über die Stufe der Beteiligung. Dies kann von Anhörung bis hin zur eigenverantwortlichen Entscheidung der jungen Menschen gehen. Wichtig ist, dass jeweils vorher festgelegt wird, wie hoch die Stufe der Beteiligung sein soll.

Bei allen Entscheidungen werden die jungen Menschen von den Betreuer*innen begleitet. Somit geht Beteiligung im Kinderhaus über das normale Teilnehmen am Alltag und das Übernehmen von Aufgaben hinaus. Die jungen Menschen lernen hier, sich zu entscheiden und ihre Entscheidungen nachhaltig umzusetzen und auch bei Misslingen dafür einzustehen. Die jungen Menschen lernen, dass Fehler vorkommen und sie lernen damit umzugehen. Konkrete Beispiele hierfür sind Arbeiten im Haushalt, auseinandersetzen mit den Regeln, die Gestaltung der Freizeit, Umgang mit Taschen- und Bekleidungsgeld, Gestaltung der Gruppen-Freizeiten, Urlaubsplanung der Gruppe, Gestaltung der Feste und der Rituale sowie auch die Bearbeitung von Konflikten. Die jungen Menschen lernen so auch, dass sie Regeln verhandeln können und bei Übertretungen keine Strafen befürchten müssen, wenn sie sich vernünftig und respektvoll damit auseinandersetzen.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Sie lernen Kompromisse auszuhandeln und zu schließen. So wird die Demokratiefähigkeit der jungen Menschen gefördert.

Fünfmal im Jahr treffen sich die Gruppensprecher*innen aller Gruppen im Wattenbeker Kleeblatt (Regionalbereich SH) zum regionalen Partiteam, um die Themen der Gruppen miteinander und regional miteinander zu besprechen. Sie tauschen sich aus und bearbeiten zentrale Themen. Sie werden dabei von der regionalen Partibeauftragten und der Regionalleitung begleitet.

Ein weiteres fest installiertes Gremium ist das Wattenbeker Partiparlament, in dem sich die Gruppensprecher*innen aller Wattenbeker Gruppen zweimal im Jahr treffen, um überregionale Themen für alle „Wattis“ zu besprechen.

Partizipation ist eine Säule der Traumapädagogik und dient der Herstellung des eigenen inneren sicheren Ortes. Unter diesem spezifischen Gesichtspunkt setzen wir Partizipation wie folgt um:

- Wir sind verlässlich, indem wir den jungen Menschen immer vorher sagen, auf welcher Stufe der Partizipation (Beteiligungsskala) wir uns befinden. Darauf können sich die jungen Menschen verlassen. Wir schaffen damit einen verbindlichen Rahmen und vermitteln Sicherheit.
- Wir ermutigen, indem wir die Perspektiven der jungen Menschen ernst nehmen, ihre Impulse aufgreifen und sie als Expert*innen ihrer Lebenswelt anerkennen.
- Wir ermöglichen Selbstwirksamkeit, indem wir den jungen Menschen Erfolge ermöglichen. Wir bestärken sie in ihren Ideen, greifen diese auf und begleiten diese prozesshaft. Partizipationsprozesse werden immer zu einem Ende geführt (ergebnisoffen). Wir schaffen Räume und Zeiten für Ideenaustausch und Aushandlungsprozesse im Alltag.
- Wir sind authentisch in unserer Arbeit und leben Partizipation auch in unserem Miteinander vor. Partizipation ist bei uns Teil der Kultur.

2.2 Bindungsarbeit im familienorientierten Ansatz

Für die jungen Menschen, die zu uns kommen, und deren Familien gilt, dass sie sich zu Beginn der Hilfe in einer belastenden Lebenssituation befinden. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit im Kinderhaus liegt aus diesem Grund in der Beziehungsarbeit, welche das Ziel verfolgt, sichere

Verlässlichkeit



Schleswig-Holstein

leben lernen

Beziehungen aufzubauen und Verlässlichkeit zu schaffen. Dabei setzen wir auf den familienorientierten Ansatz. Die jungen Menschen sollen sich in der Wohngruppe zu Hause fühlen, denn Geborgenheit ist die Grundlage, um die eigene Vergangenheit erfolgreich bearbeiten und sich im neuen Umfeld schnell zurechtfinden zu können. Unterstützt werden die jungen Menschen in erster Linie von ihren Bezugsbetreuer*innen. Diese kümmern sich um grundlegende, familiäre, medizinische und schulische Angelegenheiten und gestalten die Lebenshöhepunkte gemeinsam mit den jungen Menschen. Aber nicht nur der/die Bezugsbetreuer*in ist Ansprechpartner*in, sondern alle Betreuer*innen. Sie haben immer ein offenes Ohr für Wünsche, Anregungen, Ängste und Sorgen aller jungen Menschen. So wird gewährleistet, dass zeitnah Hilfe gegeben und Trost gespendet werden kann und die jungen Menschen an der Gestaltung des Zusammenlebens teilhaben.

Gerade vor dem Hintergrund einer traumasensiblen Arbeit ist es möglich, dass Bezugsbetreuer*innen gewechselt werden können, wenn es dafür gute Gründe gibt. Wir berücksichtigen die individuellen Geschichten und die Wünsche der jungen Menschen bei der Auswahl der Bezugsbetreuer*innen soweit wie möglich (Anhörungsrecht).

Diese Verlässlichkeit wird weiterhin durch Regeln und Strukturen gestärkt, die von Betreuer*innen und jungen Menschen gleichermaßen gestaltet, eingefordert und eingehalten werden. Dabei arbeiten wir immer mit der Haltung der Annahme des guten Grundes. Wir verurteilen niemanden vor, sondern nehmen jeden jungen Menschen grundlegend an und halten den jungen Menschen vor dem Hintergrund der Annahme des guten Grundes mit den individuellen Verhaltensweisen aus.

2.3 Basispädagogik

Die Macht der Gefühle

Wir unterstützen die jungen Menschen darin ihre Emotionen wahrzunehmen und zu regulieren. Dabei achten wir auf die Förderung einer Schwingungsfähigkeit und halten uns selbst schwingungsfähig. Wir fördern die Gemeinschafts- und Konfliktfähigkeit, sowie der Frustrationsfähigkeit der jungen Menschen. Wir schaffen Situationen, in denen die jungen Menschen den Umgang mit Regeln erlernen können.

Wir achten auf die individuellen Bedürfnisse eines jeden jungen Menschen und bearbeiten mit jedem jungen Menschen die ganz individuellen (Lebens-) Themen, die in diesem Moment dran sind. Dazu gehört auch die Unterstützung des jungen Menschen bei der Zukunftsplanung.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Wir unterstützen die jungen Menschen darin, die Einhaltung von Regeln und Strukturen, sowie Tagesabläufen zu erlernen, damit sie Alltagsfähigkeiten erlernen und ausbauen können.

Wir ermutigen junge Menschen, sich Herausforderungen zu stellen. All dies gelingt uns durch intensive Beziehungsarbeit. Gemeinsame Projekte und Unternehmungen sind hierbei genauso wichtig wie gezielte, wertschätzende Qualitätszeiten im Einzel- und Gruppenkontakt, um den jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich zu äußern und in ihren individuellen Bedürfnissen wahrgenommen zu werden. Durch vorbildhaftes, authentisches, gemeinschaftliches Zusammenleben, das in den Alltag integriert werden, erlernen die jungen Menschen einen Zugang zu sich selbst und können sich und ihr Umfeld besser in Einklang bringen.

Durch Spiel und Spaß fokussieren wir uns auf die kleinen besonderen Situationen, die es gilt zu betrachten, anzunehmen und als Erfahrung zu speichern. Wir nutzen dabei Humor als Ressource in unserer Arbeit mit den jungen Menschen.

2.4 Traumapädagogischer Schwerpunkt

Annahme des guten Grundes

Wir verstehen uns als Kinderwohngruppe mit traumapädagogischem Schwerpunkt. Das bedeutet, dass junge Menschen mit komplexen Traumatisierungen und junge Menschen ohne diesen Hintergrund zusammenleben. So entstehen Chancen der sozialen Teilhabe und Inklusion.

Die Arbeit des Kinderhauses basiert auf drei Kern-Säulen: Die traumasensible Betreuung der jungen Menschen, beziehungsorientierte Arbeit mit den jungen Menschen, sowie der Partizipation der jungen Menschen in allen sie betreffenden Angelegenheiten. Im Zentrum steht die gemeinsame Gestaltung eines sicheren Ortes für den einzelnen jungen Menschen.

Auch junge Menschen ohne offizielle Trauma-Diagnose profitieren von einem traumasensiblen Umfeld, da oftmals bereits die Herausnahme des jungen Menschen ein traumatisches Ereignis darstellt.

Die jungen Menschen im Kinderhaus sind im besonderen Maße von Traumatisierungen betroffen und brauchen daher einen besonders sensiblen Umgang mit ihren zum Teil komplexen Traumatisierungen und daraus entstehenden Bindungs- und psychischen Störungen, sowie Verhaltensauffälligkeiten. Das Kinderhaus schafft eine traumasensible Atmosphäre, nimmt die jungen Menschen in ihren Verhaltensweisen an, unterstützt sie bei der Emotionsregulation und beim Selbstverstehen.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Dabei richten wir unsere Arbeit an den 7 Säulen des traumasensiblen Arbeitens aus:

1. Annahme des guten Grundes
2. Wertschätzung
3. Partizipation
4. Transparenz
5. Förderung des Selbstverstehens
6. Förderung der Emotionsregulation
7. Chancen der sozialen Teilhabe

Gemeinsam sind wir stark

2.5 Intensive Elternarbeit

Elternarbeit bedeutet für uns, die Eltern als Expert*innen ihrer Kinder zu sehen und sie zu beteiligen. Durch langjährige Erfahrungen wissen wir, wie hilfreich und entlastend positive Veränderungen für alle Beteiligten einer Hilfe sind. Wir wissen aber auch, wie komplex und vielschichtig Familiengeschichten und -verläufe sein können und somit auch, wie wichtig breit gefächerte Hilfeangebote und flexible Antworten auf die Fragen der Eltern und jungen Menschen sind. Dementsprechend bieten wir flexibel kombinierbare unterschiedliche Arten der Elternarbeit an, um dem jeweiligen Bedarf der Familie gerecht zu werden. Wir legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern, da wir diese als Grundlage einer gelingenden Arbeit mit den Kindern in unseren Einrichtungen sehen. Die Eltern sind immer Teil der Lebenswelt ihrer Kinder, selbst wenn sie nicht mit ihnen zusammengelebt haben.

Die Elternarbeit bei den Wattenbekern gliedert sich in folgende Module:

Ansprechpartner*innen (im Kostensatz enthalten)

1. Elternarbeit im Rahmen der Wohngruppe

Die reguläre Elternarbeit in der Wohngruppe wird durch die Bezugsbetreuer*innen der Jungen Menschen n aus dem Team der Wohngruppe geleistet. Sie ist durch Transparenz und Wertschätzung geprägt.

In regelmäßigen Telefonaten und Gesprächen werden die Eltern über alle Themen zur Entwicklung der Kinder informiert.

Die Bezugsbetreuer*innen besprechen mit ihnen die Gestaltung der Besuche und Beurlaubungen und alle lebenspraktischen Themen, wie beispielsweise Informationen über Schule, Gesundheit, Freunde, Freizeitaktivitäten der Kinder und ihr allgemeines Befinden und Verhalten und streben grundsätzlich das Ziel einer Verbesserung der Beziehungsqualität an.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Die Eltern sollen, so weit wie möglich, am Alltag ihrer Kinder teilnehmen. Hierzu gehören Arzttermine und Schulgespräche, aber auch Höhepunkte wie Geburtstage und Einschulungen werden gemeinsam mit den Eltern geplant und können in der Wohngruppe gestaltet werden. Um individuell auf die Kinder und deren Systeme eingehen zu können, finden nach Möglichkeit Besuche im häuslichen Umfeld der Kinder statt, um gezielte und konkrete Förderungs- und Hilfsangebote zu stellen. Regelmäßige Reflexionsgespräche nach Beurlaubungen helfen manifestierte Handlungsstrategien nach und nach zu durchbrechen und neue Handlungskompetenzen zu erhalten. Diese Arbeit kann auch in Zusammenarbeit mit Vormünder*innen stattfinden. Es kann dann je nach individuellem Fall parallel eine Zusammenarbeit mit Vormund und Eltern stattfinden.

**Aktivierende oder
Therapeutische
Elternarbeit
(Modul über zusätzliche
Fachleistungsstunden
realisierbar)**

2. Aktivierende Elternarbeit

Aktivierende Elternarbeit kommt bei uns besonders dann zum Tragen, wenn eine Rückführung in den elterlichen Haushalt geplant ist. Sie wird entweder durch die Bezugsbetreuer*innen der Wohngruppe oder durch zusätzliche Kräfte des Fachbereichs Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB) geleistet. Auch wenn die Elternarbeit sehr zeitintensiv ist oder emotional belastend ist/ besondere Ziele verfolgt, kann diese über die LSB im Rahmen von Fachleistungsstunden erfolgen.

Eines unserer Ziele hierbei ist es, die Eltern ganz konkret im Umgang mit ihren Kindern zu schulen und ein stabiles Umfeld zu schaffen, damit ein Zusammenleben gelingen kann. Hierbei setzen wir auf den Aufbau tragfähiger Netzwerke in der Herkunftsfamilie und die Bearbeitung von Beziehungs- und Erziehungsmustern. In der Zusammenarbeit bedeutet das, dass die Eltern intensiver in den Tages- und Wochenablauf einbezogen werden und somit präsenter für ihre Kinder und enger an deren Entwicklung beteiligt sind. Durch das vertrauensvolle und nicht bevormundende Verhältnis zu den Eltern, ist es möglich, dass diese Ratschläge bei Krisen oder auch Vorschläge zur Gestaltung der Kontaktzeiten annehmen können. Konkret sollen den Eltern in dieser Zeit unter anderem Strukturen und Rituale (wie beispielsweise Regeln, Tagesstruktur und die Wirkung auf die Kinder, Pünktlichkeit und das Treffen und Einhalten von Absprachen, Kommunikation und Stressbewältigung) vermittelt werden. Sie sollen bei Bedarf einen angemessenen Umgang mit Gesundheit, Hygiene und Bekleidung erfahren.

Die gemeinsame Freizeitgestaltung beinhaltet das Gestalten schöner Momente, das Entdecken kostengünstiger Angebote (z.B. in der Natur) und das Entwickeln von Langeweile-Strategien.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Für den Fall, dass eine intensivere, therapeutische Elternarbeit sinnvoll und notwendig ist, bieten wir das Elterntraining der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung an.

→ Weiterführende Informationen
„Konzept zum LSB-Elterntraining“

Zusatzangebote

2.6. Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung

Die Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutische Betreuung (LSB) versteht sich als eine Möglichkeit der Eingliederungshilfe nach §§ 27, 34, 35a, 36 SGB VIII und wird in Schleswig-Holstein zusätzlich durch das Jugendförderungsgesetz Abschnitt VII § 43 gestützt. Es handelt sich hierbei um keine Ersatzschule, sondern um eine schulergänzende und schul-integrierende Maßnahme. Ziel ist die Befähigung der Schüler*innen, sich auf die Angebote der öffentlichen Bildungseinrichtungen wieder positiv einzulassen und diese selbstbewusst und intrinsisch motiviert annehmen zu können. Dabei geht die LSB in ganzheitlicher Sichtweise vielfältige Wege. Die erfolgreiche Arbeit resultiert unter anderem aus der professionellen Vielfalt der Mitarbeiter*innen sowie aus der wertschätzenden, ressourcenorientierten, humorvollen, geduldigen und konsequenten Betreuung der Jungen Menschen n im Einzel- und Gruppensetting. Es erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachpersonal des Kinderhauses. In differenzierten Betreuungsmodulen kann der Umfang der Hilfe auf den individuellen Bedarf abgestimmt werden.

→ Weiterführende Informationen
„Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung“

3. Unser Haus und das Team

Unser Haus

Bei uns bewohnen die jungen Menschen ein großes Haus über drei Etagen auf unserem ca. 3000 m² großen Grundstück. Den gemütlichen Mittelpunkt unseres Hauses bildet eine große, offene Küche mit geräumigem Essbereich. Daran angrenzend liegt das Wohnzimmer mit einem Spiel- und einem TV-Bereich. Ein Bewohner*innenzimmer und ein Bad befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss. Fünf Bewohner*innenzimmer, ein Bad mit Wanne und das Betreuerzimmer sind in der ersten Etage zu finden. Im Dachgeschoss haben wir drei große Bewohner*innenzimmer und ein Bad. Im Keller befinden sich Lager- und Wäscheräume.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Bei der Zimmerbelegung wird vorrangig der Entwicklungsstand der Jungen Menschen berücksichtigt, um von Beginn an optimale Bedingungen für eine Eingewöhnung und Unterbringung bei uns zu gestalten.

Unser großzügiges Grundstück bietet mit seiner großen Rasenfläche viele Möglichkeiten zum Spielen und für Gemeinschaftsaktivitäten, hier können sich die jungen Menschen frei entfalten. Eine Sandkiste, eine gemütliche Sitzgruppe und eine Feuerstelle sind auch vorhanden.

Unser Team

In unserem multiprofessionellen Team arbeiten z.B. Erzieher*innen und Sozialpädagog*innen und Traumapädagog*innen und werden von einer Alltagsbegleitung (duale Student*in) sowie einer Hauswirtschaftskraft, einem Fahrer, Hausmeister und Praktikant*innen in der Berufsausbildung unterstützt. Eine Springerkraft für das gesamte Kleeblatt übernimmt regelmäßig Dienste im Kinderhaus unabhängig von krankheitsbedingten Ausfällen, um regelmäßig im Kontakt zu den jungen Menschen zu sein, um auch hier eine verlässliche Beziehungsarbeit leisten zu können.

Zudem können wir als Teil des Wattenbeker Kleeblatts auf kurzem Wege von der Unterstützung und dem Wissen der anderen Teammitglieder aus den nahe gelegenen Häusern profitieren und mit in die eigene Arbeit einfließen lassen. Dazu zählen das Familienhaus (Mutter-/Vater-Kind-Einrichtung), die Kleinkindwohngruppe Die Kleinen Wattis, die Verselbständigungsgruppe und die LSB.

4. Umgebung, Vernetzung und Kooperation

Netzwerk

Das Kinderhaus kooperiert mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie des Wilhelmstift in Hamburg. Die Chefärztin führt im Rahmen der ambulanten Anbindung der betroffenen jungen Menschen eine regelmäßige Visite in den Räumlichkeiten des Kinderhauses durch. Durch die enge Kooperation haben die jungen Menschen einen verlässlichen Zugang zur psychiatrischen Versorgung des Wilhelmstift. Darüber hinaus arbeiten wir mit der ortsansässigen Helios Kinder- und Jugendpsychiatrie Schleswig zusammen.

Das Kinderhaus arbeitet mit verschiedenen niedergelassenen Psycholog*innen, Ergotherapeut*innen und Logotherapeut*innen, sowie Kinderärzt*innen, Allgemeinmediziner*innen und Fachärzt*innen zusammen.

Das Kinderhaus pflegt eine enge Zusammenarbeit mit den Jugendämtern, Schulen, dem Förderzentrum Nortorf und weiteren örtlichen, sozialen Einrichtungen.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Umgebung

Das Kinderhaus befindet sich im idyllischen Wattenbek. Der Bahnhof Bordesholm ist fußläufig innerhalb von 15 Minuten zu erreichen, sodass auch die umliegenden Städte wie Neumünster, Kiel und Hamburg gut erreichbar sind.

Wattenbek und Bordesholm verfügen über mehrere Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten und Schulen. Der Sportverein TSV Bordesholm, mit vielen verschiedenen Sparten, bietet unseren jungen Menschen ein reichhaltiges Angebot für sportliche Aktivitäten.

Eine inhaltliche Vernetzung bestehender Angebote von Kinderhaus, Die Kleinen Wattis, Verselbständigungsgruppe, Familienhaus und LSB im Wattenbeker Kleeblatt bietet umfassende Perspektiven, um gemeinsam miteinander und voneinander zu lernen.

5. Rechtliche Grundlagen

Rechtliche Grundlagen

Unsere Wohngruppe in Wattenbek ist vom Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung Schleswig-Holstein auf Basis von § 45 SGB VIII (Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung) als vollstationäre Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe genehmigt.

Wir bieten 8 Plätze im Rahmen stationärer Erziehungshilfe auf Grundlage des § 27 SGB VIII (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 34 SGB VIII (Heimerziehung, sonstige betreute Wohnform), in Einzelfällen mit § 35a SGB VIII (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche) und § 36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan) an.

6. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Qualitätssicherung

Wir, alle Mitarbeiter*innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert. Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der ErSte. Trägergesellschaft.

Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teambesprechungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des „Wattenbeker Kollegiums“ statt. Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden.



Schleswig-Holstein

leben lernen

Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeiter*innengespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflektion unserer Arbeit. Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen. Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft.

Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, Pädagogik, der LSB und der Fachgruppe Partizipation haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine sehr lebendige Fachgruppe gebildet, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden. Jede*r Mitarbeiter*in soll durch optimale Rahmenbedingungen in die Lage gebracht werden, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu können. Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Fachkräften, als auch den jungen Menschen erarbeitet und festgehalten.

Das Dokumentations- und Organisationssystem Qualicura ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und Entwicklungsberichten.

Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleitungen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung.

Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem kompetente Handwerker*innen sowie zahlreiche externe Therapeuten*innen, Berater*innen und Weiterbildungsexpert*innen.

7. Gewaltschutzkonzept

Gewaltschutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeitende wie junge Menschen – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der jungen Menschen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von



Schleswig-Holstein

leben lernen

Mitarbeitenden untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeitenden.

Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

- Weiterführende Informationen
- „Rahmenschutzkonzept der Die Wattenbeker GmbH“
 - „Gewaltschutzkonzept Kinderhaus“
 - „Sexualpädagogisches Rahmenkonzept“
 - „Medienpädagogisches Rahmenkonzept“

